

Ann. Naturhist. Mus. Wien	86	B	7–28	Wien, November 1984
---------------------------	----	---	------	---------------------

Zur Herpetofauna der griechischen Inseln Kea, Spanopoula, Kithnos, Sifnos, Kitriani (Cycladen), Alonissos und Piperi (Nördliche Sporaden)

VON HEINZ GRILLITSCH und FRANZ TIEDEMANN¹⁾

(mit 4 Karten)

Manuskript eingelangt am 6. Dezember 1983

Zusammenfassung

In der Zeit von 22. April bis 30. Mai 1980 wurde auf den Inseln Kea, Spanopoula, Kithnos, Sifnos, Kitriani (Cycladen) und Alonissos, Piperi (Nördliche Sporaden) eine herpetologische Sammel- und Studienreise durchgeführt. An Hand eigener Aufsammlungen, persönlicher Mitteilungen und der bisherigen Literaturangaben wird für jede Insel eine Artenliste mit Angaben zur Biologie der einzelnen Formen erstellt. Die Fundorte werden in Verbreitungskarten dargestellt. Insgesamt werden für die bearbeiteten Inseln 10 Amphibien- und Reptilienarten neu gemeldet.

Summary

Between April 22 and May 30, 1980 herpetological field studies and collecting trips were undertaken on the Greek islands Kea, Spanopoula, Kithnos, Sifnos, Kitriani (Cyclades) Alonissos and Piperi (Northern Sporades). Collected specimens as well as data taken from the literature lead to an actual list of occurring species, completed by some biological observations. Collecting sites are shown in maps. Ten species of amphibians and reptiles are recorded from these islands for the first time.

Danksagung

Für die Mithilfe bei den Aufsammlungen danken wir Frau Britta GRILLITSCH, für die Bereitstellung von Beobachtungsdaten Herrn Peter F. KEYMAR, für die Ausführung der Graphikvorlagen Herrn Wolfgang ADAM (alle Wien).

Verwendete Abkürzungen

NMW = Naturhistorisches Museum Wien; FO = Fundort.

In der Zeit von 22. April bis 30. Mai 1980 wurden von den Autoren auf den Cycladeninseln Kea, Spanopoula, Kithnos, Sifnos, Kitriani und den zu den Nördlichen Sporaden zählenden Inseln Alonissos und Piperi Amphibien und Reptilien

¹⁾ Anschrift der Verfasser: Heinz GRILLITSCH, Dr. Franz TIEDEMANN, 1. Zoologische Abteilung, Naturhistorisches Museum, Burgring 7, A-1010 Wien. – Österreich.

aufgesammelt. Die Auswahl der besuchten Inseln erfolgte im Hinblick sowohl auf einige zu erwartende Neunachweise, als auch auf eine geplante Revision der Cycladen-Eidechse, *Podarcis erhardii* (BEDRIAGA). Aufgrund der wissenschaftlichen Ergiebigkeit, dokumentiert durch insgesamt 10 Neunachweise, sehen wir uns veranlaßt, vorerst eine gesamtherpetologische Darstellung der einzelnen Inseln zu publizieren. Die biometrischen und elektrophoretischen Untersuchungen an *Podarcis erhardii* befinden sich noch in Ausarbeitung.

Kea (Karte 1)

Trotz ihrer festlandsnahen und auch leicht erreichbaren Lage, wurde die etwa 120 km² große Insel von WERNER (1937) das letzte Mal herpetologisch untersucht. Bis zu diesem Zeitpunkt war sie von BIRD (1935), OERTZEN (BOETTGER 1888) und LENZ (WERNER 1935, WETTSTEIN 1953) besammelt worden. Die folgende Auflistung gibt einen aktuellen Überblick über die bisher von Kea gemeldeten Arten, ergänzt durch eigene Nachweise aus dem Sammel- und Beobachtungszeitraum: 22.–29. April 1980.

Bufo viridis viridis LAURENTI 1768

Erstnachweis

Material: NMW 26558: 1–16 (Larven), kleines Tal bei Otsias (Unterlauf, FO 1), 22. 4. 1980, GRILLITSCH leg.; NMW 26133: 1–3 Straße zwischen Vourkari und Otsias (FO 2), 22. 4. 1980, GRILLITSCH & TIEDEMANN leg.; NMW 26138: 1–3 (Larven) halbe Strecke zwischen W-Küste und Chabouna, ca. 1,5 km landeinwärts, tiefes bachführendes Tal mit vereinzelt Pfützen (FO 3), 23. 4. 1980, GRILLITSCH leg.

Die Wechselkröte ist auf Kea eine häufige Erscheinung, zu dieser Jahreszeit aber ausschließlich im und unmittelbar am Gewässer (überschwemmtes Feld und privates Schwimmbecken in Korissa (FO 4), Bucht nahe Klippe Grionisi in Resttümpeln (FO 5), Quelltümpel und Oberlauf des Flusses Mylopotamos (FO 6) mit einem Laichkonvolut, frischgeschlüpften Larven und einem Pärchen in Kopula) anzutreffen. Nur in 2 großen Tälern fanden wir die Tiere oder ihre Larven weit von der Küste entfernt. Das seltene Rufen der ♂♂ an windstillen Abenden (♀ nur vereinzelt im Wasser), das einzige gesichtete kopulierende Pärchen bzw. einzige Laichkonvolut, sowie die zahlreich vorhandenen Larven deuten auf das Ende der Hauptlaichaktivität hin.

Infolge lang anhaltender Regenfälle waren viele kleine Wasserläufe noch nicht ausgetrocknet, sondern in durch Rinnsale verbundene Tümpelketten aufgelöst. Darin lebten die Larven in großer Zahl zusammengedrängt, und in vielen Fällen war es sicher, daß die Tiere ihre Metamorphose nicht vor dem Vertrocknen ihrer meist völlig vegetationslosen Pfützen würden vollenden können. In allen beobachteten Fällen, besonders augenfällig jedoch innerhalb kurzer Tümpelketten mit Längen von ca. 50–100 m, befanden sich die größten, am weitesten entwickelten Larven (vielfach knapp vor dem Landgang und etwa 40 mm lang) jeweils in den talabwärts gelegenen Pfützen, die kleineren (5–15 mm und darüber) in den mehr

bergwärts befindlichen Wasserstellen gleichsam in Größenklassen gruppiert. Nach unseren Beobachtungen dürfte das freischwimmende Larvenstadium nicht länger als 2 Wochen dauern. Im Mündungsbereich des Flusses bei Pisse (FO 7), wo *Clemmys* häufig war, sahen wir weder Larven noch Imagines, während im Mittel- und Oberlauf des Flusses Mylopotamos (FO 8) beide Arten nebeneinander vorkamen.

Clemmys caspica rivulata (VALENCIENNES, 1833)

Erstnachweis

Material: NMW 27591: 1 (juv.) Mündungsbereich des Flusses bei Pisse (FO 7), 23. 4. 1980, TIEDEMANN leg.; NMW 27591: 2 (juv.) Mylopotamos (FO 6, 8), 26. 4. 1980, TIEDEMANN leg.

Im Mündungsbereich des Flusses bei Pisse, der unmittelbar am Strand liegt und von Röhricht und Binsen umstanden ist, trafen wir auf eine dichte Schildkrötenpopulation. Während die adulten Tiere den Hauptteich (ca. 5×20 m) bewohnten, hielten sich die Jungtiere mit Carapaxlängen bis 10 cm in Nebentümpeln auf und sonnten sich an den freien sandigen Uferstellen, die Adulten ausschließlich im Schutze des Schilfgürtels.

Küstenferne Fundplätze werden für die ägäischen Inseln nur selten angeführt (WERNER 1935 – Kythnos; WETTSTEIN 1957 – Naxos; GRUBER & FUCHS 1977 – Paros). Nach unseren Beobachtungen im teils recht urwüchsigen Dickicht des Flußtales Mylopotamos war *Clemmys* durchaus nicht selten (wir fanden Exemplare an 4 verschiedenen Stellen des Ober- und Mittellaufes) und scheint diese Biotope im Landesinneren dauernd zu bewohnen (Jungtiere mit 3 cm Carapaxlänge an der Quelle des Mylopotamos etwa 4 km oberhalb der Mündung auf etwa 200 m üM.) Es ist zu erwarten, daß solchen wasserreichen Tälern in Zukunft refugialer Charakter für die in ihrem Bestand gefährdeten Küstenpopulationen zukommen wird. Süßwasserkrabben, die den Mylopotamos bis zur Quelle hinauf bewohnen, stellen den Jungschildkröten mit großer Wahrscheinlichkeit nach.

Hemidactylus turcicus turcicus (LINNAEUS, 1758)

Erstnachweis

Material: NMW 26137 kleines Tal bei Otsias (FO 1) unter einem Stein auf einer Weide, 22. 4. 1980, Britta GRILLITSCH leg.

Den Halbfingergecko fanden wir auf Kea – wohl wegen des kalten, windigen Wetters – nur in 2 Exemplaren (davon 1 Exemplar unter den Steinplatten eines abgedeckten Brunnens, FO 8, gesichtet), doch scheint er überhaupt selten zu sein. In beiden Fällen wurden die Tiere bei Tag unter Steinen in der Nähe von Fließwasser gefunden. Der Fundplatz bei Otsias ist durch seine Lage (Weideland, weitab menschlicher Bauwerke wie Legsteinmauern oder Viehunterstände) insofern bemerkenswert, als *Hemidactylus* zumindest auf den ägäischen Inseln als Kulturfolger im engsten Sinn aufgefaßt, und seine rezente Verbreitung damit erklärt wird (WERNER 1938, WETTSTEIN 1953, GRUBER & FUCHS 1977). In neuerer

Zeit mehrten sich allerdings auch Funde abseits anthropogener Bauten (FRÖR & BEUTLER 1978; BEUTLER & FRÖR 1980).

Lacerta trilineata trilineata BEDRIAGA, 1886

Material: NMW 26342 (♂), NMW 26140: 2 (juv.) in den Bergen von Koundouros (FO 9), 23. 4. 1980, TIEDEMANN leg.; NMW 26140: 1 (juv.) Mylopotamos (FO 6, 8), 27. 4. 1980, TIEDEMANN leg.

BOETTGER (1888) gibt für Kea den Fund von 2 juvenilen *Lacerta viridis* var. *major* BLGR., gesammelt von OERTZEN am 11. 3. 1887, an. Eines der Tiere sei völlig streifenlos, das 2. Exemplar 5streifig. Ohne weitere Angaben zum Material nennt auch WERNER (1937) unter dem Namen *Lacerta viridis* LAUR. subsp. *Major trilineata* für Kea. 10 adulte *Lacerta trilineata* werden von WETTSTEIN (1953) für die Insel (Aufsammlung LENZ, 10. 6. 1934) angeführt. Außerdem beschreibt WETTSTEIN in dieser Arbeit noch 1 juveniles etwa 25 cm langes Exemplar, welches dem Magen eines *Coluber najadum* entnommen wurde und ordnet die insgesamt 11 Tiere *Lacerta strigata trilineata* BEDR. zu. FRÖR (1979) spricht im Zusammenhang mit der Nominatform von *Lacerta trilineata* von 2 Gruppen, wobei die Form von Kea (wohl in Anlehnung an WETTSTEIN 1953) möglicherweise der festländischen Gruppe zugeordnet werden kann.

NMW 26140: 1 ist zeichnungslos, während NMW 26140: 2 eine deutliche dreifache Streifung aufweist, die zur Seite hin noch von je 2 parallelen Reihen weißer Flecken ergänzt wird. Wir fassen die Tiere von Kea als zur Nominatrasse zugehörig auf.

Die Riesensmaragdeidechse bewohnt auf Kea alle Inselregionen von den Küstenhängen (Bucht von Pisse (FO 7), zwischen Pisse und Korissa (FO 10), Bucht von Kalidonihi (FO 11) bis in die Berge (Koundouros, FO 9), wobei sie reich gegliederte Biotope wie stark bebuschte Steinmauern oder Dickichte entlang der Bäche bevorzugt. Eine besondere Bindung an die Nähe von Süßwasser läßt sich aber von den Fundorten nicht ableiten, obwohl alle Exemplare in der Nähe von Flußtälern und Taleinschnitten, die wenigstens zeitweise wasserführend sein dürften, gefunden wurden. Vielmehr dürfte der diesen Stellen eigene reichliche Pflanzenwuchs, der auch nach dem Versiegen des Gewässers zumindest als dürres Gestrüpp erhalten bleibt, dem Deckungsbedürfnis dieser großen Eidechse entsprechen. *Lacerta trilineata* scheint auf Kea nicht häufiger oder seltener (nach WETTSTEIN 1953 auf den Westcycladen im Aussterben begriffen) vorzukommen, als an Orten, wo sie mit anderen Halsbandeidechsen sympatrisch lebt.

Chalcides ocellatus ocellatus (FORSKÅL, 1775)

Material: NMW 26132: 1 kleines Tal bei Otsias (FO 1), 22. 4. 1980, GRILLITSCH leg.; NMW 26131: 1 am Strand von Koundouros (FO 12), 23. 4. 1980, TIEDEMANN leg.; NMW 26131: 2–6 Mittellauf des Mylopotamos (FO 8), 27. 4. 1980, TIEDEMANN leg.

Der Walzenskink wurde erstmals von BOETTGER (1888) an Hand eines Exemplares aus der Kollektion OERTZEN nachgewiesen. *Chalcides ocellatus* war die

weitaus häufigste Echse auf Kea. Wir trafen diesen Skink in allen Sandbuchten (FO 4, 5, 7, 11, 12, 14) – stellenweise auch in großer Dichte – an. Dort bewohnt er vorzugsweise die landseitige Strandgrenze, die durch Dünenbildungen, schütterten Bewuchs und vielfach durch große, dem Boden flach aufliegende Steine gekennzeichnet ist, sowie den Fuß der Legsteinmauern (FO 12–14), die die Felder und Weiden vor der Versandung bewahren sollen. Doch dringen die Tiere den Flußbetten folgend auch tief ins Inselinnere vor, was 2 Funde in den großen Tälern des Mylopotamos (FO 8) und im Süden von Kea zwischen W-Küste und Chabouna (FO 3) beweisen, die in etwa 3 bzw. 2 km Entfernung vom Meer erfolgten. Jungtiere wie Adulte wurden zu allen Tageszeiten fast ausschließlich unter Steinen gefunden.

Coluber najadum dahlia SCHINZ, 1883

Material: NMW 26136 nahe vertrocknetem Bachlauf etwa 1 km SW Korissa (FO 15), 22. 4. 1980, TIEDEMANN leg.

Die bisher einzige Meldung (ein 95 cm langes typisches Exemplar aus der Aufsammlung LENZ) unter dem Namen der Nominatform liegt von WETTSTEIN (1953) für Kea vor. Unser Belegexemplar war gleichzeitig die einzige gesichtete Schlange während unseres Aufenthaltes.

Aus der eingesehenen Literatur über Kea sind noch *Telescopus fallax*, *Elaphe quatuorlineata quatuorlineata* (beide Arten belegt) und eine *Coluber* sp. der vorliegenden Artenliste zuzufügen:

Elaphe quatuorlineata quatuorlineata (LACÉPÈDE, 1789)

Bereits 1935 erwähnt WERNER, daß *Elaphe quatuorlineata* von Kea bekannt ist. Auf dieselben beiden Exemplare (NMW 16867: 2, 3) aus der Collection LENZ bezieht sich WETTSTEIN (1953) bei seiner Beschreibung von *Elaphe quatuorlineata quatuorlineata* für Kea. In der Folge stellen auch BUCHHOLZ (1961), MERTENS (1961) und KRATZER (1973) diese beiden Schlangen, die von WERNER (1935) irrtümlich als der Subspecies *praematura* zugehörig bezeichnet wurden, zur Nominatform.

Telescopus fallax (FLEISCHMANN, 1831)

Die Katzennatter wird erstmals von BOETTGER (1888) an Hand eines von OERTZEN gesammelten Kopfes eines sehr großen Exemplares für Kea gemeldet. Sowohl WERNER (1938) als auch WETTSTEIN (1953) beziehen sich auf diesen einzig vorliegenden Beleg. WETTSTEIN (1953) stellt diese Inselform zur Nominatrasse, was zwar höchstwahrscheinlich seine Richtigkeit hat, aber nur anhand des Kopfes nicht eindeutig aussagbar ist.

Coluber sp.

BIRD (1935) schreibt, daß er *Coluber gemonensis* LAUR. auf Kea beim Überqueren eines ausgetrockneten Flußbettes gesehen habe. Diese Beobachtung wurde

von WERNER (1938) und WETTSTEIN (1953) hinsichtlich *Coluber jugularis caspius* GMELIN interpretiert. BUCHHOLZ (1961) hält diese Beobachtung BIRDS für „ziemlich wertlos“, da dieser nicht zwischen *C. gemonensis* und *C. jugularis* unterschied.

Wir nehmen an, daß die Meldung einer Zornnatter von BIRD (1935) richtig war und müssen auf Grund dessen, daß auf der unmittelbar benachbarten Insel Giaros *Coluber gemonensis gyarosensis* (MERTENS 1968) vorkommt, die Frage, ob die beobachtete Schlange BIRDS *jugularis* oder *gemonensis* zuzuordnen ist, weiterhin offen lassen.

Von den bisherigen Bearbeitern Keas erwähnt nur WERNER (1935, 1938) *Cyrtodactylus kotschyi* STEINDACHNER (kommentarlos) in seinen Artenlisten, nicht aber im Text. Da BEUTLER (1975) offenbar kein Material von Kea bei seinen Untersuchungen vorliegen hatte und sich ausschließlich auf die wahrscheinlich irrtümlichen Angaben WERNERS bezieht, glauben wir, daß *Cyrtodactylus kotschyi* für die Insel Kea vorerst nicht angegeben werden kann.

Einigkeit besteht in der Auffassung, daß *Podarcis erhardii* (BEDRIAGA) auf Kea fehlt (BIRD 1935, WERNER 1935, WETTSTEIN, 1953).

Aus diesem Grund besuchten wir kleinere vorgelagerte Inselchen und Klippen und konnten auf Spanopoula *Podarcis erhardii* auch tatsächlich erstmals nachweisen.

Spanopoula (Karte 1)

Das Inselchen Spanopoula ist eine rund 200 m lange und über 100 m breite, schräg im Wasser liegende Kalktafel, etwa 150 m vor der Nordküste von Kea und von diesem durch relativ seichtes Wasser (ca. 5–10 m) getrennt. Spanopoula zeigt einen gut ausgebildeten Pflanzenwuchs und beherbergt eine Silbermöwenbrutkolonie (*Larus argentatus*). Die höchste Erhebung mit etwa 20 m befindet sich unmittelbar am NE-Ufer (Steilabfall).

Podarcis erhardii ssp. (BEDRIAGA, 1876)

Erstnachweis

Material: NMW 26335: 1, 2 Spanopoula, 24. 4. 1980, TIEDEMANN leg.; NMW 26135: 1–5 Spanopoula, 25. 4. 1980, TIEDEMANN leg.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, war die Beschaffung von *Podarcis erhardii* Material für elektrophoretische und biometrische Untersuchungen eines der Fahrtziele. Im momentanen Erarbeitungsstand von *Podarcis erhardii* erscheint uns eine subspezifische Zuordnung voreilig und daher nicht sinnvoll. Die Eidechse bewohnt in mit Höhenlage und Bewuchs zunehmender Dichte fast ausschließlich das obere Drittel der Insel und erwies sich als außerordentlich scheu beim Fang.

Chalcides ocellatus ocellatus (FORSKÅL, 1775)

Erstnachweis

Material: NMW 26132: 2, 3 Spanopoula, 24. 4. 1980, TIEDEMANN leg.; NMW 26132: 4 Spanopoula, 25. 4. 1980, TIEDEMANN leg.

Dieser Skink wurde ausschließlich im mittleren, schwächer bewachsenen Höhendrittel der Insel unter Steinen gefunden.

Kithnos (Karte 2)

Kithnos wurde bisher von BIRD (1935), WERNER, WETTSTEIN (WERNER 1935) und CLARK (1968) besucht. Die durch eigene Aufsammlungen in der Zeit vom 30. 4. bis 2. 5. 1980 belegte Artenliste der Insel wird durch Literaturangaben komplettiert.

Rana ridibunda ridibunda PALLAS, 1771

Material: NMW 26126: 1 Straße zwischen Kanala und Merichas (FO 1), ca. 1,5 km vor Merichas an einem Bach, 30. 4. 1980, TIEDEMANN leg.; NMW 26126: 2, 3 gleicher Fundort, 2. 5. 1980, TIEDEMANN leg.

Der Seefrosch wurde auf Kithnos bisher bereits von BIRD (1935), WERNER (1935) und auch WETTSTEIN (1953) beobachtet. Neben den belegten Fundorten haben wir *Rana ridibunda* auch im Sumpfdelta von Lutra (FO 2) in Form adulter Exemplare feststellen können. Seefroschlarven sahen wir nur in den Randpartien des Baches zwischen Merichas und Kanala (FO 1) etwa 100 m üM. und auch dort ausgesprochen selten. An gleicher Stelle befand sich auch ein Gelege, dessen Eier einzeln an Ästchen und Stacheln eines vertrockneten, im Wasser untergetaucht liegenden kleinen Busches geheftet waren. Weiter bachaufwärts hörten wir vereinzelt zaghaft rufende Männchen, die bei Annäherung ins Wasser sprangen und beobachteten ein in Kopula befindliches Pärchen.

Zu der Feststellung WETTSTEINS (1953) „Stücke mit hellen Medianstreifen habe ich in der Ägäis nie gesehen“, ist zu bemerken, daß 2 der 3 Belegexemplare (NMW 26126: 1 (♂), 3 (♀)) einen derartigen Streifen aufweisen.

Bufo viridis viridis LAURENTI, 1768

Material: NMW 26124 entlang der Straße von Merichas nach Kithnos (FO 3), bei Legmauern, 1. 5. 1980, GRILLITSCH leg.

Einzig WETTSTEIN (1953) berichtete bisher, er habe in der Zeit zwischen dem 27. und 30. 5. 1934 im Sumpfdelta bei Lutra (FO 2) „sowohl Kaulquappen als auch eben fertig entwickelte ‚Fröschen‘ – letztere in solcher Menge, daß man von der Erscheinung eines ‚Froschregens‘ sprechen könnte“ – gesehen.

Wir fanden die bereits wohl entwickelten Larven im „Mündungsteich“ eines ausgetrockneten Baches im Sumpfgebiet von Lutra (FO 2) und in Regenwasserlachen der Hafenstadt Merichas (FO 4), wo sich die Tiere unmittelbar vor dem Landgang befanden. Adulte beobachteten wir spätabends, wo sie am Fuße von Legmauern nahe der Bucht nördlich Merichas (FO 8) umherliefen. Herr Peter F.

KEYMAR (mündl. Mitt.) fand diese Art außerdem im August 1977 an der Straße W Kithnos (FO 13) und in der Bucht Apocrousis (FO 14).

Clemmys caspica rivulata (VALENCIENNES, 1833)

Clemmys caspica wurde bereits von WERNER (1935) und WETTSTEIN (1953) an der Lagune bei Lutra (FO 2) für Kithnos gemeldet. Im Gegensatz zu Kea, wo wir zur Dokumentation des Erstnachweises Tiere gefangen haben, begnügten wir uns auf Kithnos aus Naturschutzgründen mit der Beobachtung. Eine solche erfolgte 2 km von Merichas Richtung Driopis an einem die Straße querenden Bach (FO 5) am 1. 5. 1980. Im Sumpfdelta von Lutra wurden mehrere adulte Tiere von Herrn KEYMAR (mündl. Mitt.) im August 1977 beobachtet.

Cyrtodactylus kotschyi bibroni BEUTLER, 1975

Material: NMW 26129: 1–6 Umfahrungsstraße von Driopis (FO 6), 30. 4. 1980, TIEDEMANN & GRILLITSCH leg.; NMW 26129: 7 2 km nach Merichas Richtung Driopis (FO 5), 1. 5. 1980, GRILLITSCH leg.

Cyrtodactylus kotschyi ist von WERNER (1935) und WETTSTEIN (1953) für Kithnos als sehr häufige Art gemeldet und von Letzterem der Nominatrasse zugeordnet worden. BEUTLER (1975) hat im Rahmen seiner Revision von *Cyrtodactylus kotschyi* die Tiere von Kithnos zusammen mit jenen vom griechischen Festland, S-Italien, Kythira und Thasopoula unter der subspezifischen Bezeichnung *bibroni* zusammengefaßt.

Die Beobachtung WETTSTEINS (1953), daß der Nacktfinger-Gecko „in Gesteinsspalten haust, und erst abends . . . zum Vorschein kommt“, können wir nicht bestätigen. Vielmehr waren die Tiere ab 9 Uhr morgens selbst bei kühlem, windigem Wetter aber auch in der Mittagshitze in großer Zahl überall an den Legsteinmauern (FO 3, 7, 8) zu sehen und liefen sogar am Sandstrand zwischen den Büschen umher (FO 8). Wie auch bereits von WETTSTEIN (1953) beobachtet, war dieser Gecko nur selten unter Steinen zu entdecken und wenn, dann handelte es sich meist nur um Jungtiere.

Hemidactylus turcicus turcicus (LINNAEUS, 1758)

Material: NMW 26130 Bucht nördlich Merichas an Legmauern und in einem Steinhaus (FO 8), 1. 5. 1980, TIEDEMANN & GRILLITSCH leg.

Ein semiadultes Exemplar wurde von WETTSTEIN (1953) im Ort Lutra (FO 9) gefangen. Dieser Gecko scheint auf Kithnos nicht besonders selten zu sein. Wir fanden ihn spät abends regelmäßig an Legsteinmauern (FO 5, 8) und an den Wänden der Viehunterstände gemeinsam mit den allerdings ungleich häufigeren Nacktfingern, wobei *Hemidactylus* auf Entfernung bereits sehr deutlich von diesen durch seine hellere Färbung zu unterscheiden war. Außer einem einzigen adulten Exemplar sahen wir ausschließlich Jungtiere. An der Straße W Kithnos (FO 13) und in der Bucht von Apocrousis (FO 14) beobachtete KEYMAR (mündl. Mitt.) die Art im August 1977.

Podarcis erhardii thermiensis (WERNER, 1935)

Material: NMW 26199: 1–8, NMW 26338: 3–6 2 km nach Merichas Richtung Driopis (FO 5), 1. 5. 1980, TIEDEMANN leg.; NMW 26199: 9–12 Bucht nördlich Merichas (FO 8), 30. 4. 1980, TIEDEMANN & GRILLITSCH leg.; NMW 26199: 13–17 Legmauern an der Hauptstraße südwärts Driopis (FO 7), 30. 4. 1980, TIEDEMANN leg.; NMW 26199: 18 am Ende des nach Süden führenden Weges auf Kithnos (FO 11), 30. 4. 1980, TIEDEMANN leg.

Meldungen über die Häufigkeit von *Podarcis erhardii* auf Kithnos stammen bereits von WERNER (1935) und WETTSTEIN (1953). In ihren Pholidosemerkmalen stimmen die aufgesammelten Exemplare mit den Angaben WERNERS (1935) für diese Form überein. *Podarcis erhardii* findet man sehr häufig auf dem Boden zwischen niedrigem Bewuchs, so etwa unter den dornigen Büschen der Stranddünen (FO 8), wo sie auch schwierig zu fangen waren. Nach WETTSTEIN (1953) leben die Tiere fast nur terrestrisch und gehen nur gelegentlich auch auf Steinmauern. Wir haben diese Eidechsen ebensohäufig an den felsigen Begrenzungen eines Flußtales (FO 1, 5), ja am zahlreichsten sogar auf Legmauern (FO 3, 9) gefunden, die die „Hauptstraße“ im Süden der Insel säumen (FO 6, 7, 11). Bei schwüler Vorgewitterstimmung zu Mittag zählten wir 1 bis 2 Exemplare pro Laufmeter Mauer über eine Länge von 100 m hinweg (*Cyrtodactylus kotschy* in gleicher Zahl). Herr KEYMAR (mündl. Mitt.) fand *erhardii* außerdem im August 1977 in Lutra (FO 2), an der Straße W Kithnos (FO 13), in der Bucht von Apocrousis (FO 14) und auf dem Berg NW Kithnos (FO 15).

Lacerta trilineata ? *hansschweizeri* L. MÜLLER, 1935

Material: NMW 26139: 2 (♂) an der Straße südlich Driopis Richtung Kanala (FO 7), 30. 4. 1980, GRILLITSCH leg.; NMW 26139: 1 (juv.) an der Straße von Merichas nach Kanala, 3 km nach Merichas (FO 12), 1. 5. 1980, TIEDEMANN leg.

FRÖR (1979) gibt als Verbreitungsgebiet von *Lacerta trilineata hansschweizeri* Kithnos, Serifos, Sifnos, Polyaiagos, Kimolos und Milos an. Einen Zusammenhang zwischen den Tieren von Kithnos, Naxos und denen von der Terra typica Milos hebt bereits WETTSTEIN (1953) deutlich hervor. In den Pholidosewerten und einer weniger intensiven Grünfärbung (eher graugrün) stimmt unser adultes Männchen mit den bisher publizierten Angaben von Kithnos-Exemplaren (WERNER 1935, WETTSTEIN 1953) überein. Leider hat FRÖR (1979) in seinem Referat keinerlei Datenmaterial mitpubliziert, wodurch seine Beurteilung der Verbreitung von *Lacerta trilineata hansschweizeri* verständlich würde. Da wir nur 2 Exemplare von Kithnos erbeutet haben, wobei das juvenile Tier eine deutliche Dreistreifung besitzt, ist auch uns vorläufig in diesem komplexen Fragenbereich keine Stellungnahme möglich. Aus diesem Grund ordnen wir die beiden Exemplare von Kithnos mit Vorbehalt der chronologisch letzten Unterartgruppierung (FRÖR 1979) zu.

Wir fanden beide Tiere im Bereich der Legmauern, wo auch *Podarcis erhardii* häufig auftrat. Diese Beobachtung stimmt mit der von WETTSTEIN (1953) überein, der die Art bei Lutra (FO 9) ebenfalls „vorzugsweise in den gelegten Steinmauern“ antraf. Die Feststellung WERNERS (1935), wonach *Lacerta trilineata* in ihrem

Vorkommen an die Nähe von Gewässern angewiesen sei, traf auch für Kithnos nicht zu. Eine Beobachtung von *Lacerta trilineata* in einem Pfirsichbaum an der Straße W Kithnos (FO 13) und in der Bucht von Apocrousis (FO 14) liegt aus dem Jahre 1977 von Herrn KEYMAR (mündl. Mitt.) vor.

Aus der vorliegenden Literatur und einer mündlichen Mitteilung sind noch folgende Arten unseren Aufsammlungen zuzufügen, um die Liste für Kithnos zu komplettieren:

Coluber jugularis caspius GMELIN, 1789

BIRD (1935) meldet *Coluber jugularis* erstmals auf Grund einer Beobachtung, die ihm mitgeteilt wurde. Diese erste unsichere Angabe wurde von WERNER (1935), WETTSTEIN (1953) und CLARK (1969) an Hand von Belegexemplaren bestätigt.

Coluber najadum dahlia SCHINZ, 1833

Erstnachweis

Wie uns Herr KEYMAR verlässlich mitteilte, fing er diese ihm gut bekannte Schlange auf einem Berg NW Kithnos (FO 15) in einer Höhe von ca. 280 m an einer Legsteinmauer im Bereich einer Schafweide. Es liegt kein Belegexemplar vor.

Elaphe situla (LINNAEUS, 1758)

Das Vorkommen dieser Art auf Kithnos wird von WERNER (1935) an Hand eines Totfundes (erschlagenes ♀) erstmals nachgewiesen.

Sifnos (Karte 3)

Auf der Insel Sifnos wurde bisher von BIRD (1935), BUCHHOLZ (1955), CLARK (1969), SCHWEIZER (1938) und WETTSTEIN (1953) wissenschaftlich gesammelt. Auch bei dieser Insel haben wir die Ergebnisse unserer eigenen Aufsammlungen (3. 5. bis 10. 5. 1980) durch Artnachweise aus der Literatur vervollständigt.

Rana ridibunda ridibunda PALLAS, 1771

Material: NMW 26127: 1 (juv.) Tümpel im Tal Chrisopigi (FO 1), 3. 5. 1980, GRILLITSCH leg.; NMW 26127: 2 Quellgebiet in Chrisopigi (FO 2), 7. 5. 1980, TIEDEMANN leg.; NMW 26127: 3–5 Bucht von Kastro (FO 3), 9. 5. 1980, GRILLITSCH leg.; NMW 26127: 6, 7 (juv.) Tümpel im Tal Chrisopigi (FO 1), 9. 5. 1980, TIEDEMANN, leg.

Der Seefrosch wird von WERNER (1935) und WETTSTEIN (1953) auf Grund von Sichtbeobachtungen für die Insel angegeben. Neben den juvenilen Tieren wurden von uns nur noch semiadulte gefangen. Bei keinem der Exemplare ist ein Mittelstreifen zu erkennen. 2 juvenile Tiere wurden unter einem Stein am Rande eines Tümpels gefunden und flüchteten auffälligerweise nicht ins Wasser, sondern landwärts in eine nahe Binse. In den Tümpeln waren die spärlichen Larven überwiegend im Bodenmulm verborgen.

Die Gesamtlänge der Larven betrug zwischen 15 und 45 mm, wobei ihre mittlere Größe talabwärts zunahm. Der Fund eines einzigen, offenbar fragmentarischen Geleges, dessen Eier einzeln und in lockeren, kleinen Klumpen an Grashalmen befestigt, an der Oberfläche der Pfütze trieben, deutet darauf hin, daß die Laichtätigkeit in diesem relativ regenreichen, kühlen Frühjahr Anfang Mai zu Ende ging.

Neben den angegebenen Fundorten wurde der Seefrosch auch in den Küstensümpfen von Kamares (FO 4) und an mehreren Stellen im Flußtal von Kastro (FO 5) und im Flußtal von Faros (FO 6) festgestellt.

Cyrtodactylus kotschyi buchholzi (BEUTLER, 1975)

Material: NMW 26111: 1–5 Tal zwischen Kamares und Apolonia (FO 7), 9. 5. 1980, TIEDEMANN leg.; NMW 26111: 6–9 Quellgebiet im Flußtal Chrisopigi (FO 2), 3. 5. 1980, TIEDEMANN & GRILLITSCH leg.; NMW 26112: 1–4 Flußtal Chrisopigi (FO 8), 4. 5. 1980, TIEDEMANN leg.; NMW 26112: 5, 6 zwischen Faros und Chrisopigi (FO 9), 7. 5. 1980, TIEDEMANN leg.

Der Nacktfinger wurde auf Sifnos von BIRD (1935) (FO 19), SCHWEIZER (1938), WERNER (1935) und WETTSTEIN (1953) gesammelt, aber erst BEUTLER (1975) trennt die Form von Sifnos auf Grund des BUCHHOLZ'schen Materials von der Nominatform ab.

Die Tiere sind, wie bereits WETTSTEIN (1953) feststellte, auf der Oberseite grau, allerdings mit einer deutlichen dunkelbraunen Zeichnung. Wie BIRD (1935) und im Gegensatz zu WERNER (1935) fanden wir den Nacktfingergecko auf dieser Insel häufig, wo er von der unmittelbaren Küstennähe (FO 9) bis in mittlere Höhenlagen (FO 2, 5, 6) – die höchsten Erhebungen der Insel wurden von uns nicht untersucht – an sämtlichen Fundorten gleichermaßen anzutreffen war. WETTSTEIN (1953) weist schon darauf hin, daß die Tiere auch tagaktiv sind, und sich auf den Steinen der Legmauern sonnen, die sie im Kulturland jeder natürlichen Struktur vorzuziehen scheinen.

Ablepharus kitaibelii kitaibelii BIBRON & BORY, 1833

Material: NMW 26108: 1 in den Hügeln oberhalb Chrisopigi (FO 10), 5. 5. 1980, TIEDEMANN leg.; NMW 26108: 2 im Flußtal von Chrisopigi (FO 8), 5. 5. 1980, GRILLITSCH leg.; NMW 26108: 3 am Strand von Chrisopigi (FO 11), 5. 5. 1980, B. GRILLITSCH leg.

Im Verlauf unseres 8tägigen Aufenthaltes auf Sifnos sahen wir den Skink nur an 2 aufeinanderfolgenden Tagen, jeweils bei bewölktem und schwülem Wetter. Die Funde erfolgten sowohl in unmittelbarer Strandnähe (FO 11), als auch in einem trockenen Flußtal (FO 8) sowie in etwa 150 m üM in den Hügeln (FO 10). Bisher wurde nur ein einziges Exemplar von WETTSTEIN (1953) gemeldet.

Podarcis erhardii erhardii (BEDRIAGA, 1876)

Material: NMW 26462: 1–11 im Flußtal von Chrisopigi (FO 8), 4. 5. 1980, TIEDEMANN leg.; NMW 26201: 1 in den Hügeln zwischen Faros und Chrisopigi (FO 9), 5. 5. 1980, TIEDEMANN leg.; NMW 26201: 2, 3 zwischen der Hafenstadt Kamares und Apolonia (FO 7), 7. 5. 1980, TIEDEMANN leg.

Von BIRD (1935) und SCHWEIZER (1938) wurde die *erhardii* von Sifnos zur Unterart *naxensis* gestellt. WERNER ordnete diese Form taxonomisch zuerst der Nominatrasse (1935) dann *thermiensis* (1938) zu, da er selbst die Tiere auf der Insel Sifnos nur beobachten, aber nicht fangen konnte. WETTSTEIN (1953) stellt in Ermangelung ausreichender Unterscheidungsmerkmale „vorläufig wenigstens“ die Tiere zur Nominatform; eine Auffassung, der wir uns in der momentanen Situation anschließen müssen. Ein Vergleich mit einer Serie aus Naxos, die bei einer weiteren Fahrt gesammelt wurde, zeigt deutlich sichtbare Unterschiede (kräftigere Zeichnung, Färbung) der Sifnos-Eidechse gegenüber *naxensis*. Die Problematik liegt eher in einer Abgrenzung der Populationen von Serifos und Sifnos.

Zur Verbreitung dieser Eidechse auf Sifnos läßt sich bemerken, daß sie in allen Teilen der Insel, wenn auch nicht in gleich hoher Dichte wie auf Kithnos, vorkommt. Neben den durch Material belegten Fundorten haben wir *erhardii* auch in der Bucht bei Faros (FO 12) und im Flußtal von Kastro (FO 5) protokolliert.

Lacerta trilineata ? *hansschweizeri* L. MÜLLER, 1935

Beobachtungsdaten: 1 adultes ♂ an der Straße von Apolonia nach Platy Gialos (FO 13); 1 juveniles Tier in den Hügeln oberhalb Chrisopigi (FO 10); 1 juv. im Flußtal bei Kastro (FO 5); 1 adultes Exemplar (♂) am Strand von Chrisopigi (FO 11). Alle Beobachtungen am 5. 5. und 6. 5. 1980.

SCHWEIZER (1938) stellt das von ihm als „typisch braungrünes Weibchen“ bezeichnete Exemplar subspezifisch zu *hansschweizeri*, eine Auffassung, der FRÖR (1979) folgt. WETTSTEIN (1953) beschreibt das von ihm beobachtete Tier als „großes, schön grün gefärbtes Stück“ und reiht es bei der Nominatform ein.

Die beiden von uns beobachteten adulten Männchen zeichneten sich ebenfalls durch eine leuchtend grüne Färbung aus. Zu der mit Fragezeichen versehenen unterartlichen Zuordnung gilt Gleiches wie bei den Kithnos-Tieren, daß nur durch eine umfassende Revision Klarheit geschaffen werden kann. Eine Bevorzugung der Nähe von Süßwasser, auf die frühere Autoren immer wieder hinweisen (SCHWEIZER 1938, WERNER 1935, WETTSTEIN 1953) konnten wir auf Sifnos genauso wenig wie auf den anderen Inseln feststellen.

Elaphe situla (LINNAEUS, 1758)

Erstnachweis

Material: NMW 26142 juv. beim Kloster Andreas an der Straße zwischen der Bucht von Chrisopigi und Apolonia (FO 14), 7. 5. 1980, unbekannter Sammler, Totfund.

Das gut erhaltene juvenile Exemplar brachte eine uns namentlich unbekannte deutsche Urlauberin. Von Einheimischen wurde uns die „Bunte Schlange“ als selten auf Sifnos bezeichnet. Anders als bei *Coluber jugularis* waren sie allerdings nicht immer von der Ungiftigkeit von *Elaphe situla* überzeugt. Am 10. 5. 1980 fanden wir auf der Straße von Chrisopigi nach Apolonia (FO 15), kurz vor der Stadt, das Schwanzfragment einer ca. 1 m langen überfahrenen Leopardennatter.

Vipera lebetina schweizeri WERNER, 1935

Material: NMW 26147: 1 Totfund nahe Elektrizitätswerk bei Moni Vrisis (FO 16), 8. 5. 1980, TIEDEMANN & GRILLITSCH leg.; NMW 26147: 2 Totfund am Feldweg zur Bucht Chrisopigi (FO 17), 9. 5. 1980, TIEDEMANN & GRILLITSCH leg.

BIRD (1935) hörte von einer Viper auf Sifnos und bezeichnete sie ungesehen als *Vipera ammodytes*, da er scheinbar die zur gleichen Zeit erschienene Erstmeldung der Levanteotter für diese Insel (WERNER 1935) nicht kannte. Unsere Tiere von Sifnos stimmen in allen Merkmalen mit *Vipera lebetina schweizeri* des Milos-Archipels überein (MERTENS 1951, SCHWEIZER 1938, WERNER 1935).

Lebend wurde *Vipera lebetina* vom Co-Autor noch im Flußtal von Kastro (FO 5) am 6. 5. 1980 und in den Hügeln oberhalb von Chrisopigi (FO 10) am 8. 5. 1980 beobachtet. Auf erstgenanntes Flußtal bezieht sich wahrscheinlich auch die Fundortangabe Razzonas bei SCHWEIZER (1938).

Nach den Fundorten zu schließen, bewohnt diese Schlange gleichermaßen üppige Flußtäler, steinige Schluchten, bebuschte Hänge in Küstennähe, wie auch die kahlen Weiden im Inselinneren. *Vipera lebetina schweizeri* ist ein kraftvolles, ausgesprochen bewegliches Tier. Bei einem Fangversuch ließ sich ein großes Exemplar – in die Enge getrieben – eine 2 m hohe, senkrechte Begrenzung eines Flußtales hinunterfallen und entkam so. Von den Einheimischen wird die Schlange stark verfolgt, doch dürften keine Fangprämien (WERNER 1935, 1938) für abgelieferte Exemplare mehr ausgesetzt werden.

Folgende Artangaben ergänzen unsere eigenen Aufsammlungen, um einen vollständigen Überblick über die Artenvielfalt von Sifnos zu geben:

Clemmys caspica rivulata (VALENCIENNES, 1833)

ERHARD (1858) schreibt, daß *Clemmys* „selten in den Sümpfen von Siphnos“ vorkommen soll. Ebenso wird diese Schildkröte von BEDRIAGA (1882), SCHWEIZER (1938) und WERNER (1935) gemeldet. WETTSTEIN (1953) gibt 2 juvenile Belegexemplare mit Fundort „Sifnos, Lagune“ an.

Wir konnten bei gutem Wetter und trotz intensiver Suche entlang der größeren Wasserläufe sowie in den in der Literatur genannten Küstensümpfen, von wo uns die Einheimischen das Vorkommen von Wasserschildkröten bestätigten, kein Exemplar feststellen.

Coluber jugularis caspius GMELIN, 1789

Das von BIRD (1935) und WERNER (1935) festgestellte Vorkommen von *Coluber jugularis* ist durch Fänge von SCHWEIZER (1938), WETTSTEIN (1953) und CLARK (1969) auch belegt. Obwohl diese Schlange nach SCHWEIZER (1938) auf Sifnos keineswegs selten ist, fanden wir sie nicht.

Kitriani (Karte 3)

Kitriani ist eine etwa 0,85 km² große, unbewohnte Insel 400 m vor der Südküste von Sifnos. Die flachrückige Insel (höchste Erhebung 102 m) besitzt

steile Ufer auf der Sifnos abgewandten Seite und reichlich Pflanzenwuchs. Das gesammelte Material stammt aus der näheren Umgebung der auf diesem Eiland befindlichen Kapelle.

Cyrtodactylus kotschyi buchholzi (BEUTLER, 1975)

Material: NMW 26118: 2–5 unter Steinen neben dem einzigen Gebäude (Kapelle) dieser Insel, 7. 5. 1980, TIEDEMANN & GRILLITSCH leg.

BEUTLER (1975) gibt in seiner Revision von *Cyrtodactylus kotschyi* neben Sifnos bereits Kitriani als Verbreitungsgebiet von *buchholzi* an.

Podarcis erhardii erhardii (BEDRIAGA, 1876)

Erstnachweis

Material: NMW 26200: 1–4 neben der Kapelle auf der Insel, 7. 5. 1980, TIEDEMANN leg.

In der bisherigen Literatur fanden wir keinen Hinweis auf das Vorkommen von *Podarcis erhardii* auf diesem Eilande. Auf Grund unserer Befunde und wie zu erwarten war, stimmt die *erhardii* von Kitriani mit der Form der Hauptinsel überein.

Alonissos (Karte 4)

Neben dem reichlich vorhandenen Kulturland macht diese ca. 81 km² große Insel der Nördlichen Sporaden einen stark bewaldeten (*Pinus halepensis*) Eindruck. Die Berge erreichen eine Höhe von 480 m üM. In den Niederungen ist hauptsächlich die für die Region typische Hartlaubvegetation vorherrschend. Stellenweise gibt es auch großflächige Farnbestände und feucht-üppig bewachsene Talschluchten. Herpetologisch untersucht wurde die Insel bisher von CYREN (1935) und SCHULTZE-WESTRUM & WEIGAND (BUCHHOLZ & SCHULTZE-WESTRUM 1964). Unser Aufenthalt dauerte vom 13. bis 18. 5. 1980.

Hemidactylus turcicus turcicus (LINNAEUS, 1758)

Erstnachweis

Material: NMW 26110: 1–4, 26203: 1, 2 in Strandnähe (FO 1) und oberhalb der Bucht Milia Gialos (FO 2), 15. 5. 1980, TIEDEMANN & GRILLITSCH leg.

Der Halbfinger ist auf Alonissos offenbar häufig, doch fanden wir ihn aufgrund des regnerisch-kühlen Wetters ausschließlich unter Steinen. Er bewohnt die strandnahen Gebiete (FO 1) ebenso wie die höher gelegenen Weiden (FO 2) mit ihren Legsteinmauern und selbst die Lichtungen der Pinienwälder. Dort fanden wir ihn besonders zahlreich unter Felsbrocken gemeinsam mit den Schalenresten seiner Eier, die zu hunderten an der Unterseite der Steine klebten.

Ablepharus kitaibelii kitaibelii (BIBRON & BORY, 1833)

Erstnachweis

Material: NMW 26109: 1–3 in Strandnähe (FO 1) und in den Hügeln oberhalb Milia Gialos (FO 2), 15. 5. 1980, TIEDEMANN & GRILLITSCH leg.

Wir fanden die Tiere unter Steinen, gemeinsam mit *Hemidactylus turcicus*.

Lacerta trilineata trilineata BEDRIAGA, 1886

Beobachtungsdaten: Einige adulte Exemplare bei der Bucht Milia Gialos (FO 1) am 16. 5. 1980 und am gleichen Tag ein Pärchen im Flußtal, welches in die Bucht von Krimnos (FO 3) mündet, auf einem Gebüsch sonnend; am 18. 5. 1980 ein einzelnes Männchen in der Bucht Milia Gialos (FO 1).

CYREN (1935) erwähnt ausdrücklich das häufige Vorkommen dieser und der nächstgenannten Art auf Alonissos, was wir für die Riesensmaragdeidechse allerdings nicht bestätigen können.

Podarcis erhardii ruthveni (WERNER, 1930)

Material: NMW 26106: 1–4, 26105– 1–7, 26364: 1–11 Umgebung der Bucht von Milia Gialos (FO 1, 2), 14. bis 16. 5. 1980, TIEDEMANN leg.

Trotz der hohen Variabilität der Merkmale stellten GRUBER & SCHULTZE-WESTRUM (1971) aufgrund umfangreichen Materials eine deutliche Gruppierung der *erhardii* der Nördlichen Sporaden fest. Die Populationen des nördlichen Inselbogens (*Podarcis erhardii ruthveni* WERNER, 1930) konnten dabei gegenüber den Tieren von Skiros und Piperi abgegrenzt werden. Sowohl nach Färbung und Zeichnung als auch den übrigen Pholidosemerkmalen ist unser Material eindeutig *ruthveni* zuzuordnen. Auffallend ist das Fehlen des Occipitalstreifens bei den Alonissosechsen.

Wir beobachteten *erhardii* an allen untersuchten Plätzen (von der unmittelbaren Strandnähe bis in eine Höhe von etwa 100 m üM.) in annähernd gleicher, hoher Dichte. Völlig gemieden werden von den Tieren offenbar nur die dichteren Kiefernbestände.

Mit den angeführten Arten dürfte die Herpetofauna der Insel noch bei weitem nicht erfaßt sein. So ist die Tatsache, daß *Cyrtodactylus* bisher nicht gefunden werden konnte, insofern bemerkenswert, als dieser Gecko von den unmittelbar vorgelagerten oder benachbarten Inseln und Eilanden Manolas, Lechusa, Adelphi und Adelphopoula gemeinsam mit *Podarcis erhardii* bekannt ist (GRUBER 1974, BEUTLER 1975, GRUBER & SCHULTZE-WESTRUM 1971). BUCHHOLZ & SCHULTZE-WESTRUM (1964) halten das Vorkommen von *Vipera ammodytes meridionalis* aufgrund von Angaben zuverlässiger Einheimischer für sicher, zumal die Art von den Inseln Adelphi und Adelphopoula, Skiathos und Skopelos durch diese beiden Autoren bereits nachgewiesen wurde. Außerdem beobachteten sie „Schlangen unbestimmter Art“ der Gattung *Coluber*; wahrscheinlich *Coluber jugularis caspius* (wie auf Lechusa) oder *Coluber gemonensis gemonensis* (wie auf der Insel Aspro bei Skiathos). Wir können das Vorkommen großer Nattern auf Alonissos bestäti-

gen, ohne allerdings Angaben über die Artzugehörigkeit machen zu können, da wir Tiere mit über 1 m Länge in einem Tal bei Milia Gialos nur für Sekundenbruchteile sahen. Nach Angaben Ortsansässiger sollen auf Alonissos auch *Rana ridibunda* und *Testudo marginata*, letztere selten in den Bergen, vorkommen, was durch den Fund auf Kyra Panagia (KOCK & STORCH 1979) sehr wahrscheinlich wird.

Ein privat gemietetes Schiff brachte uns auf die Insel Piperi, wo wir die Gelegenheit benutzten eine Serie der dort vorkommenden Eidechsen aufzusammeln.

Piperi

Piperi, östlichste Insel der Nördlichen Sporaden, ist allseits von Steilküsten begrenzt (Fläche ca. 4 km²), aus weißem Kalk aufgebaut, besitzt reichlichen Pinienbewuchs und ist wegen ihrer Süßwasserarmut nur temporär besiedelt. Eine einzige Reptilienart ist von Piperi bekannt (BUCHHOLZ & SCHULTZE-WESTRUM 1964).

Podarcis milensis weigandi (GRUBER & SCHULTZE-WESTRUM, 1971)

Material: NMW 25159: 1–12 südwestlicher Teil der Insel, 17. 5. 1980, TIEDEMANN leg.

Die Exemplare wurden sowohl nach äußeren Merkmalen als auch elektrophoretisch untersucht, und die Ergebnisse dieser Studie (MAYER & TIEDEMANN 1981) zwangen dazu, die Eidechse von Piperi artlich *milensis* zuzuordnen. Unsere Aufmerksamkeit auf Piperi wurde durch eine ein Jahr vorher durchgeführte elektrophoretische Untersuchung der Skiroseidechse geweckt. Dabei konnte bewiesen werden, daß die genetische Distanz der Formen von Milos und Skiros, jener von Lokalrassen entspricht (TIEDEMANN & MAYER 1980, MAYER & TIEDEMANN 1980). Die Erwartung, daß es sich bei den Eidechsen von Skiros und Piperi um die gleiche Art handeln könnte, wurde dabei bestätigt.

Die Eidechsen von Piperi erschienen uns im Vergleich zu denen von Alonissos außerordentlich scheu. Sie flüchteten bei Annäherung nicht bloß bis zur nächsten erreichbaren Deckung, sondern – besonders auffällig in den küstennahen Pinienwäldern – häufig 5–10 m weit, wobei sie mehrere der niedrigen Sträucher im Verlauf ihres Fluchtweges als „Zwischenstationen“ benützten, ohne sich länger darin aufzuhalten. Die Eidechse von Piperi erwies sich als echtes Bodentier. Nach den Ausführungen von GRUBER & SCHULTZE-WESTRUM (1971) scheinen Fluchtrichtung und Fluchtdistanz allerdings sogar innerhalb einer Unterart (*P. e. ruthveni*) von Insel zu Insel bemerkenswert variabel und durch ihre mögliche Abhängigkeit von örtlichen Gegebenheiten taxonomisch von geringem Wert zu sein. Die selben Autoren fanden adulte *Podarcis milensis* auf Piperi „lediglich in dem Streifen von Pistaziengebüsch, der sich der Küste entlangzieht“, doch sahen wir die Tiere ebenso in den Wäldern und zwar vornehmlich in der Nähe von Lichtungen oder schütterten Baumbeständen, wo reichlich „Unterholz“ vorhanden war.

Liste der von den besuchten Inseln bekannten Formen

Kea

Bufo viridis viridis
Clemmys caspica rivulata
Hemidactylus turcicus turcicus
Lacerta trilineata trilineata
Chalcides ocellatus ocellatus
Coluber najadum dahlia
Elaphe quatuorlineata quatuorlineata
Telescopus fallax
? *Coluber* sp.?

Sifnos

Rana ridibunda ridibunda
Cyrtodactylus kotschy buchholzi
Ablepharus kitaibelii kitaibelii
Podarcis erhardii erhardii
Lacerta trilineata ? hantsschweizeri
Coluber jugularis caspius
Elaphe situla
Vipera lebetina schweizeri
Clemmys caspica rivulata

Spanopoula

Podarcis erhardii ssp.
Chalcides ocellatus ocellatus

Kitriani

Cyrtodactylus kotschy buchholzi
Podarcis erhardii erhardii

Kithnos

Rana ridibunda ridibunda
Bufo viridis viridis
Clemmys caspica rivulata
Cyrtodactylus kotschy bibroni
Hemidactylus turcicus turcicus
Podarcis erhardii thermiensis
Lacerta trilineata ? hantsschweizeri
Coluber najadum dahlia
Coluber jugularis caspius
Elaphe situla

Alonissos

Hemidactylus turcicus turcicus
Ablepharus kitaibelii kitaibelii
Lacerta trilineata trilineata
Podarcis erhardii ruthveni
? *Coluber* sp.?

Piperi

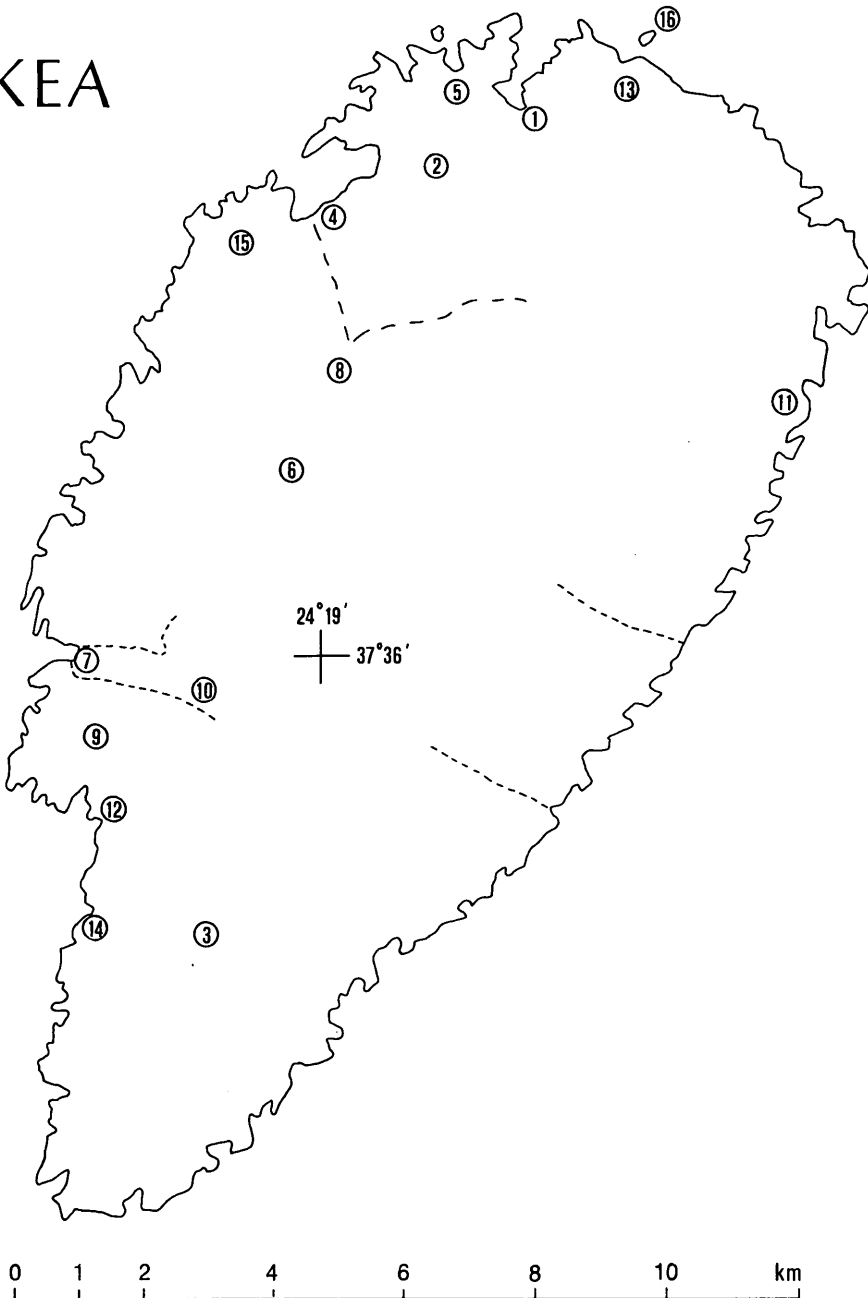
Podarcis milensis weigandi

Literatur

- BEDRIAGA, J. V. (1882): Die Amphibien und Reptilien Griechenlands. – Bull. Soc. Nat., Moscou, **56** (1): 242–310; (2): 43–103; (3): 278–344.
BEUTLER, A. (1975): Intraspezifische Untersuchungen zur Populationsanalyse des Ägäischen Nacktfingergeckos *Cyrtodactylus kotschy* (STEINDACHNER, 1870). Revision der europäischen Vertreter des Genus *Cyrtodactylus* (Reptilia: Lacertilia: Geckonidae). – Diplomarbeit, Zool. Inst., München, 140pp.
BEUTLER, A. & FRÖR, E. (1980): Die Amphibien und Reptilien der Nordkykladen (Griechenland). – Mitt. zool. Ges., Braunau, **3** (10/12): 255–290.
BIRD, C. G. (1935): The reptiles and amphibians of the Cyclades. – Ann. Nat. Hist., London, **16**: 274–284.
BOETTGER, O. (1888): Verzeichnis der von Hrn. E. VON OERTZEN aus Griechenland und aus Kleinasien mitgebrachten Batrachier und Reptilien. – Sitzb. königl. preuss. Akad. Wiss., Berlin, **5**: 139–186.
BUCHHOLZ, K. F. (1955): Herpetologische Ergebnisse zweier Cycladenreisen. – Bonn. zool. Beitr., Bonn, **6**: 95–110.
– (1961): Über *Elaphe quatuorlineata* von den Zykladen und das *Elaphe*-Taxon von der Insel Amorgos. – Bonn. zool. Beitr., Bonn, **12**: 68–86.
– & SCHULTZE-WESTRUM, T. (1964): Zur Kenntnis der Schlangenfauuna der Nördlichen Sporaden. – Zool. Anz., Leipzig, **173** (2): 127–136.
CLARK, R. J. (1969): A collection of Snakes from Greece. – Brit. J. Herp., London, **4** (3): 45–48.

- CYREN, O. (1935): Herpetologisches vom Balkan. – Bl. Aquar. u. Terrarienkunde, Stuttgart, **46**: 129–135.
- ERHARD, (1858): Fauna der Cycladen. – 1. Teil Wirbeltiere, Leipzig.
- FRÖR, E. (1979): Intraspezifische differentiation of the green lizards (*Lacerta trilineata* & *L. viridis*) of Greece. – Biologia Gallo-Hellenica, Athen, **8**: 330–334.
- & BEUTLER, A. (1978): The herpetofauna of the oceanic islands in the Santorini-archipelago. Greece. – Spixiana, München, **1** (3): 301–308.
- GRUBER, U. (1974): Zur Taxonomie und Ökologie der Reptilien von der Insel Antikithira. – Salamandra, Frankfurt, **10** (1): 31–41.
- & FUCHS, D. (1977): Die Herpetofauna des Paros-Archipels (Zentral-Ägäis). – Salamandra, Frankfurt, **13** (2): 60–77.
- & SCHULTZE-WESTRUM, T. (1971): Zur Taxonomie und Ökologie der Cycladen-Eidechse (*Lacerta erhardii*) von den Nördlichen Sporaden. – Bonn. zool. Beitr., Bonn, **22**: 101–130.
- KOCK, D. & STORCH, G. (1979): *Testudo marginata* SCHOEFF, 1792 auf den Nördlichen Sporaden, Ägäis. – Salamandra, Frankfurt, **15** (2): 101–105.
- KRATZER, H. (1973): Über die Vierstreifennatter (*Elaphe quatuorlineata*) von Antimilos und die Problematik der Unterarten dieser Species im Raum der südlichen Ägäis. – Salamandra, Frankfurt, **9** (3/4): 103–117.
- MAYER, W. & TIEDEMANN, F. (1980): Elektrophoretische Untersuchungen an europäischen Arten der Gattungen *Lacerta* und *Podarcis*. I. Die *Podarcis*-Formen der griechischen Inseln Milos und Skiros. – Z. Zool. Syst. Evolutionsforsch., Hamburg & Berlin, **18**: 147–152.
- & – (1981): Elektrophoretische Untersuchungen an europäischen Arten der Gattungen *Lacerta* und *Podarcis*. II. Zur systematischen Stellung der Eidechsen auf der Insel Piperi (Nördliche Sporaden, Griechenland). – Zool. Anz., Jena, **207** (3/4): 143–150.
- MERTENS, R. (1951): Die Levante-Otter der Cycladen. – Senck. Biol., Frankfurt, **32** (5/6): 297–299.
- (1961): Zur Synonymie, Taxonomie und Verbreitung der Vierstreifennatter, *Elaphe quatuorlineata*. – Bonn. zool. Beitr., Bonn, **12**: 324–331.
- (1968): Eine schwarze Zornnatter von den Cycladen: *Coluber gemonensis gyarosensis* n. subsp. – Senck. Biol., Frankfurt, **49**: 181–189.
- SCHWEIZER, H. (1935): Beitrag zur Fauna der Inselgruppe von Milos. – Bl. Aquar. u. Terrarienkunde, Stuttgart, **46**: 8–15.
- (1938): *Vipera lebetina lebetina* von Milos – eine Eierlegerin. – Bl. Aquar. u. Terrarienkunde, Stuttgart, **49**: 33–38.
- TIEDEMANN, F. & MAYER, W. (1980): Ein Beitrag zur systematischen Stellung der Skiroseidechse. – Ann. Naturhist. Mus., Wien, **83**: 543–546.
- WERNER, F. (1935): Reptilien der ägäischen Inseln. – Sitzb. Akad. Wiss., Wien, math.-nat. Kl., Abt. I, **144**: 81–117.
- (1937): Ergebnisse der vierten zoologischen Forschungsreise in die Ägäis (1936). – Sitzb. Akad. Wiss., Wien, math.-nat. Kl., Abt. I, **146**: 89–104.
- (1938): Die Amphibien und Reptilien Griechenlands. – Zoologica, Stuttgart, **94**.
- WETTSTEIN, O. (1953): Herpetologia aegaea. – Sitzb. Akad. Wiss., Wien, math.-nat. Kl., Abt. I, **162**: 650–833.
- (1957): Nachtrag zu meiner Herpetologia aegaea. – Sitzb. Akad. Wiss., Wien, math.-nat. Kl., Abt. I, **166** (3, 4): 123–164.

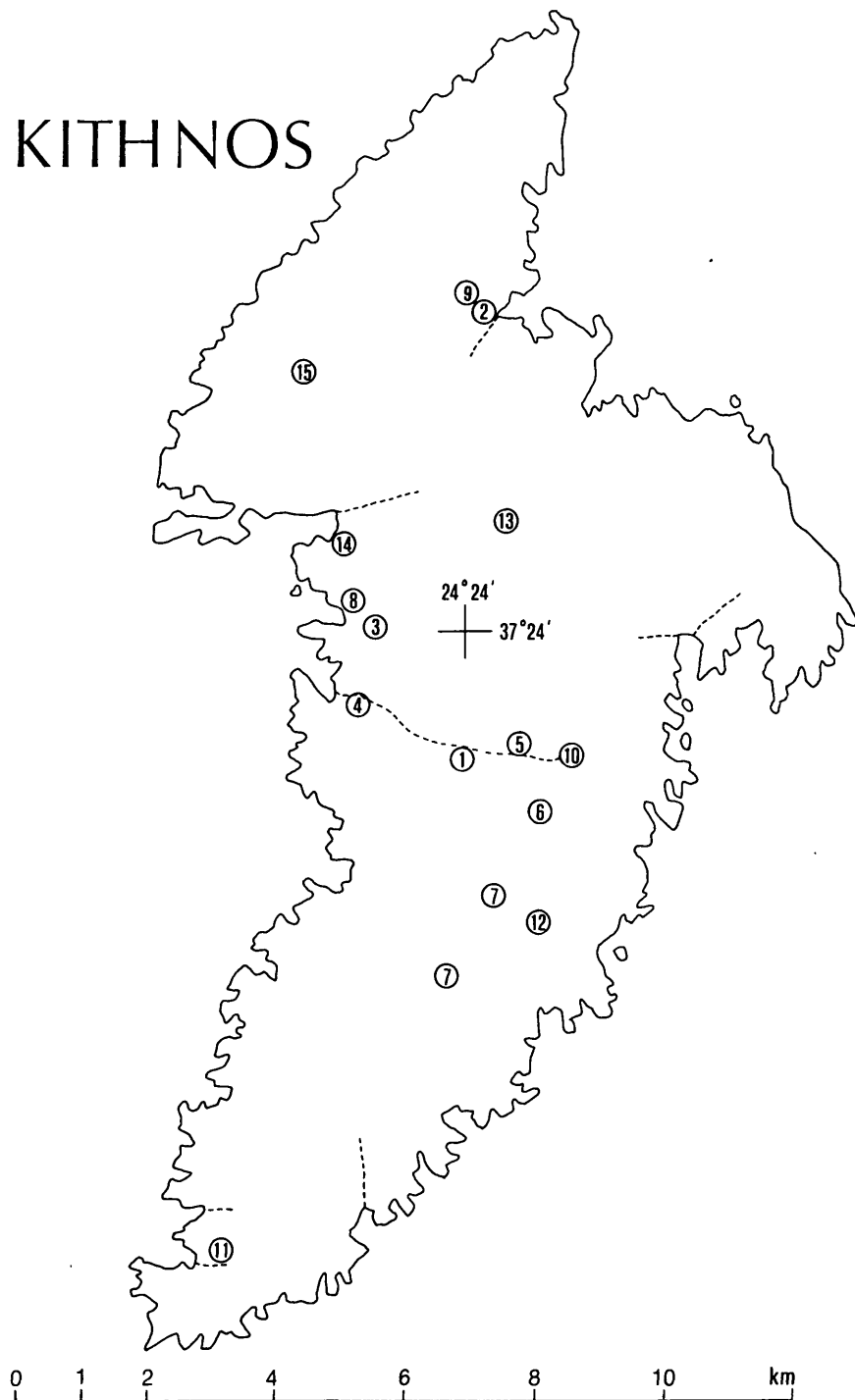
KEA



Karte 1. Insel Kea mit Eiland Spanopoula

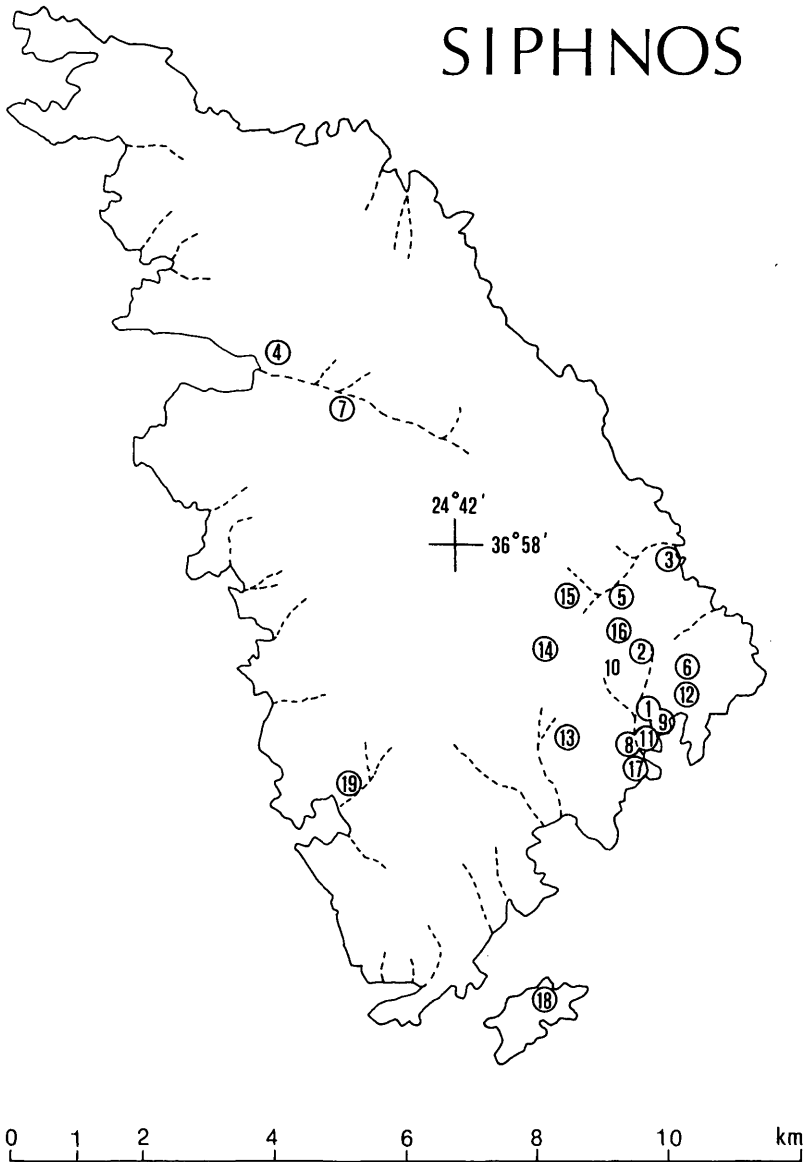
1 kleines Tal bei Otsias (Unterlauf); 2 Straße zwischen Vourkari und Otsias; 3 halbe Strecke zwischen der W-Küste und Chabouna; 4 Korissa; 5 Bucht nahe der Klippe Grionisi; 6 Quelltümpel des Flusses Mylopotamos; 7 Mündungsbereich des Flusses bei Pisse; 8 Mittel- und Oberlauf des Flusses Mylopotamos; 9 Berge von Koundouros; 10 zwischen Pisse und Korissa; 11 Bucht von Kalidonihi; 12 Strand von Koundouros; 13 Ag. Sostis; 14 Bucht von Kambi; 15 1 km SW Korissa; 16 Eiland Spanopoula.

KITHNOS



Karte 2. Insel Kithnos

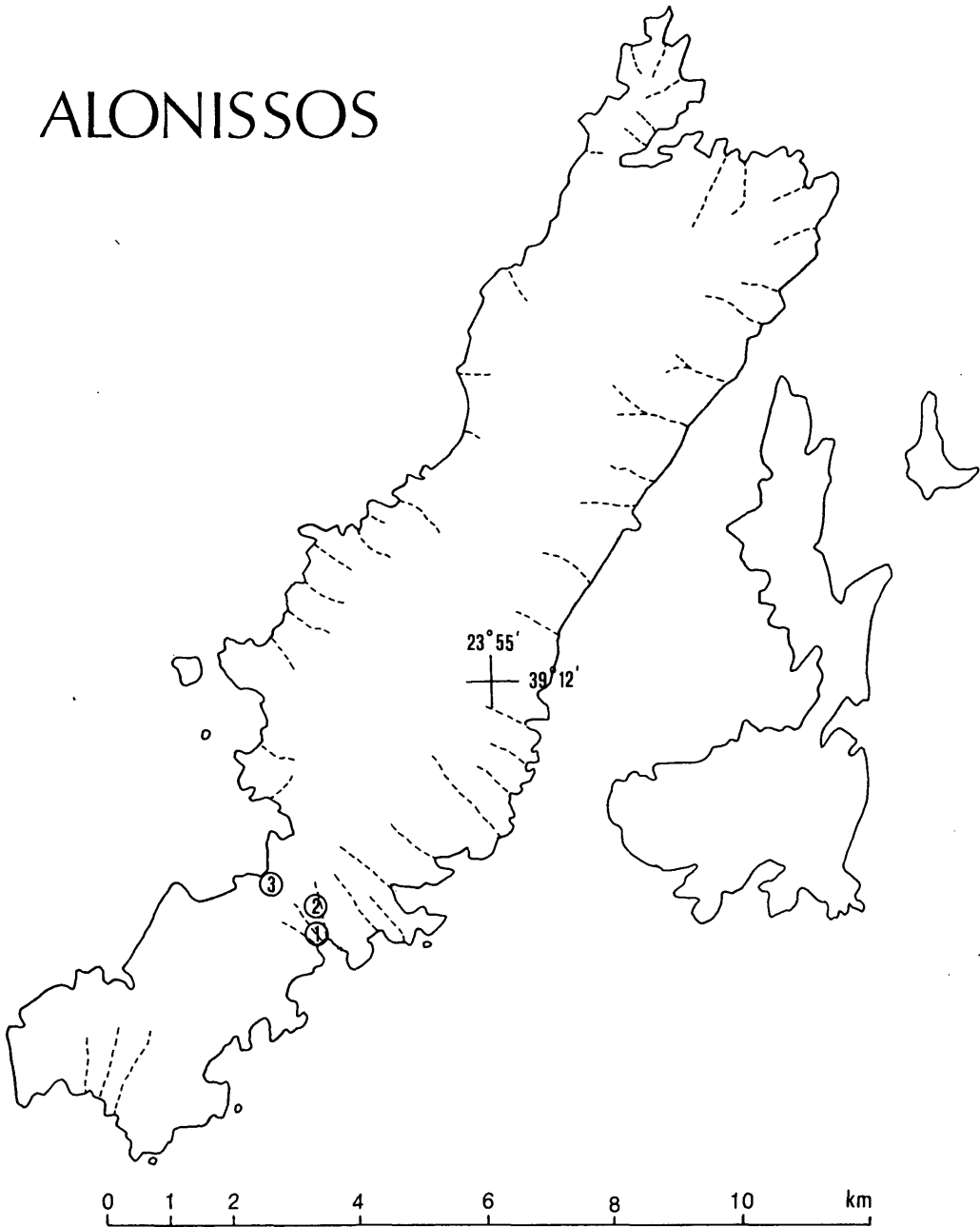
1 Straße zwischen Kanala und Merichas; 2 Sumpfdelta von Lutra; 3 Straße von Merichas nach Kithnos; 4 Merichas; 5 2 km von Merichas Richtung Driopis; 6 Umfahrungsstraße von Driopis; 7 Legmauern an der Hauptstraße südwärts Driopis; 8 Bucht N Merichas; 9 Lutra; 10 Driopis; 11 am Ende des nach Süden führenden Fahrweges auf Kithnos; 12 Straße von Merichas nach Kanala; 13 Straße W Kithnos; 14 Bucht von Apocrousis; 15 Berg (297 m) NW Kithnos.



Karte 3. Insel Sifnos mit Kitriani

- 1 Tümpel im Tal Chrisopigi; 2 Quellgebiet im Flußtal Chrisopigi; 3 Bucht von Kastro; 4 Küstensümpfe von Kamares; 5 Flußtal von Kastro; 6 Flußtal von Faros; 7 Tal zwischen Kamares und Apolonia; 8 Flußtal Chrisopigi; 9 zwischen Faros und Chrisopigi; 10 Hügel oberhalb Chrisopigi; 11 Strand von Chrisopigi; 12 Bucht von Faros; 13 Straße von Apolonia nach Platy Gialos; 14 Kloster Andreas; 15 Straße von Chrisopigi nach Apolonia; 16 Elektrizitätswerk bei Moni Vrisis; 17 Feldweg zur Bucht Chrisopigi; 18 Insel Kitriani; 19 Straße, die aus der Bucht von Vathi herausführt.

ALONISSOS



Karte 4. Insel Alonissos

1 Bucht Milia Gialos; 2 Hänge oberhalb Milia Gialos; 3 Tal, mündend in die Bucht von Krimnos.